Christian Wüster

Ein Eulenspiegel unterm Hakenkreuz

Eine groteske Tragikomödie

LESEPROBE

Alle Rechte zur Vervielfältigung, Aufführung sowie jeglicher anderweitigen Nutzung dieses Theatertextes liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Der Besteller bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieses Ansichtsexemplars geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der Besteller bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen im Sinne unserer Autoren und unseres kleinen Verlages für Ihre Fairness danken und um Ihre Unterstützung bitten, damit wir auch in Zukunft Stücke für Sie zur Verfügung stellen können.

LESEPROBE

Wir schreiben den 01. April 1944 und befinden uns in einem hochherrschaftlichen Anwesen im Bergischen Land. Kammerspielartig sollen wir hier Zeuge der höchst fiktiven Pan-Arier-Konferenz (im Volksmund auch Eschbach-Konferenz genannt) werden, bei der sich eine Gruppe von Expertinnen und Experten trifft, um die abartigen Nürnberger Rassengesetze von 1935 zu verfeinern. Viele NS-Größen aus Wissenschaft, Forschung, Verwaltung und Militär sind anwesend, um die elementaren Details der Arier- und Rassenlehre zu erörtern. Doch ein Gast, geladen oder nicht, will nicht so recht in das Bild dieser abartig illustren Runde passen: Matilde Eulenspiegel. Und Sie begegnet dieser zynischen Barbarei mit Ihrer stärksten Waffe: Wortgewandtheit und Anarchie.

Doch Sie ist es, die den anwesenden Damen und Herren den Spiegel vorhält. – Ein Unterfangen, mutig als auch gefährlich zugleich.

Das Stück spielt in einem Konferenzzimmer in einem hochherrschaftlichen Haus. Der Raum ist mit Prunk und Stuck ausgestattet, ein langer Konferenztisch für die Teilnehmer-/innen mittig, ein gut situierter Bücherschrank, 4 Gemälde von Leuten in Nazi-Uniformen an der Wand, auf dem Tisch Unterlagen, ein Telefon, ein Totenkopf, eine Bimmel, eine Obstschale, für jeden Teilnehmer eine riesige Mappe mit Unterlagen, etc. Eine große Tür führt nach rechts hinaus, nach links ist eine Terrasse sichtbar.

Neben einem Portrait des „Führers“ prangt eine Hakenkreuzfahne. An der Decke ein teurer Kronleuchter.

Das Bühnenbild entspringt so meiner Phantasie und von der jeweiligen Inszenierung/Regie frei und variabel gestaltbar/anpassbar. Dies gilt auch für sämtliche Regieanweisungen! Sie dienen lediglich der besseren Vorstellungskraft und sind bei Inszenierung auf Wunsch obsolet.

LESEPROBE

Personen

Matilde Eulenspiegel	Konferenzteilnehmerin
Dr. Hans Spiegel	Konferenzleiter
Helga von Flotow	Reichs-Hygienebeauftragte
Oberst Kass	SS-Angehöriger
Dr. Ludwig	Doktor der Humanbiologie aus Österreich
Agnes Haase	Rasse- und Arierkundlerin
R. Zählerin	Erzählerin
Soldat	
2 Hausdiener	
Wehrmachtssoldaten	

LESEPROBE

Akt 1

Szene 1

Der Konferenzraum ist zunächst leer. Von rechts tritt die Erzählerin auf. Sie streift durch den Raum, streicht hier und da über Möbel, etc. wendet sich dann an das Publikum.

R. Zählerin *(zunächst im Plauderton)* Guten Tag. Mein Name ist R. Zählerin und ich bin die Erzählerin dieses Stückes. Der Autor hat mir diesen Namen gegeben, es ist nicht meine Schuld, mögen wir ihm denn verzeihen, er scheint halt nicht die hellste Kerze auf der Torte zu sein, zumindest, wenn es um schlechte Wortspiele geht. Trotzdem legt er uns, den Rollen, die Worte in den Mund und macht uns lebendig; macht uns zu dem, was wir sind. Er schreibt uns, und der Mensch spielt uns, und Sie erleben uns. – Eine Symbiose findet statt, die Geschriebenes in Wort und Geist lebendig werden lässt. Der Autor lässt uns Dinge machen, die wir normalerweise nicht tun würden. Wussten Sie zum Beispiel, meine Damen und Herren, dass es ein alter Theateraberglaube ist, dass man auf der Bühne nicht pfeifen soll? Tatsächlich wahr! Früher, also ganz früher, wurden die Bühnen mit Gaslampen beleuchtet. Gabs keinen Sauerstoff mehr, ertönte ein markantes Pfeifen. Der Ton konnte allerdings auch bedeuten, dass Gas ausströmte – weniger lustig. *(sie versucht zu pfeifen, es will nicht gelingen)* Nee, klappt nicht. Der Autor hat wohl Mitleid mit mir und will mich nicht in die Bredouille bringen, auf der Bühne pfeifen zu müssen. Apropos Gas und dessen schlechte Eigenschaften: Darum geht's hier im Stück indirekt auch. *(ihr Plauderton weicht einem eher ernsteren Ton)* Hier tagen Nazis. Und die haben ja bekanntlich mit Gas auch allerlei Unheil angerichtet. Erst Sieg Heil, dann Unheil, je nach dem. Wir merken schon: Es wird keine Komödie, keine Posse gegeben. Allerdings auch kein Drama. *(ein wenig überlegend)* Sehen Sie, da sitzt der Schreiberling jetzt gerade an seinem Schreibtisch und überlegt und denkt, welchem Genre er dieses Stück denn zuordnen könne. „Eine groteske Tragikomödie" hat er es jetzt genannt, das Genre. Keine Ahnung, ob das richtig ist. Da sitzt er, zwischen seinen Notizen und Papieren voller Kaffeeränder, die dazugehörige Tasse stets griffbereit, damit er bei schwarzem Kaffee wach bleibe, überall Bücher in selbstgezimmerten Regalen, Kerzen in leeren Weißweinflaschen – und er denkt über das Genre nach, der feine Herr Dramatiker. Möge er sich doch bitte auf den Inhalt konzentrieren und die unwichtigeren Nuancen dem Lauf der Dinge überlassen! Wir schreiben den 01. April 1944, knapp zwei Monate vor dem D-Day, es ging schon eher Richtung Zielgerade für das Regime. An diesem Tage, wie passend, dass es sich um den 01. April handelt, fand hier in diesem hochherrschaftlichen Anwesen die höchst fiktive, sogenannte Pan-Arier-Konferenz, im Volksmund auch Eschbach-Konferenz statt. Eschbach-Konferenz, weil die Damen und Herren in Ruhe tagen wollten und den Tagungsort in eine Villa gelegt haben, die ein wenig ab vom Schuss liegt. Somit relativ sicher. Für alle nicht ortskundigen Menschen, ein wenig exakter: Wir befinden uns im heutigen Nordrhein-Westfalen, in Remscheid, dessen Umland aus vielen Waldgebieten, Höhenzügen und Tälern besteht. – Ideal für solch eine Tagung also. Nun, kommen also gleich ein paar tagungswillige Figuren zusammen, um die Nürnberger Rassegesetze von 1935, nun, sagen wir zu verfeinern.

(Sie nimmt den Totenkopf auf, betrachtet ihn beim Sprechen) Was ist also genau dieser Arier im Detail, wie kann man die Rassen der Welt in wertvolle und wertlose Kategorien einteilen, welche Rassen sind erhaltenswert, welche können auf den Müll? Eine fundierte Definition von wertvollem und wertlosem Leben – Was man als Nazi halt so macht, wenn der Krieg schon kurz vor Toresschluss ist und einem anscheinend langweilig wird. *(beschwichtigt sich, legt den Schädel wieder weg)* Aber halt, ich will die süffisante Ironie jemand anderem überlassen. Sie werden sehen, meine Damen und Herren, dass eine Person hier nicht ins Bild passt. Und das, ist auch gut so! Ebenso gut ist, dass ich für die Teilnehmenden unsichtbar bin. Ich möchte Ihnen diese illustre Runde ein wenig näher vorstellen!

LESEPROBE

Die 5 Konferenzteilnehmer-/innen treten ein, unterhalten sich still, während die Erzählerin jeden näher vorstellt:

1. Dr. Hans Spiegel – der Leiter der Konferenz. Ein typischer Bürohengst, ohne Ausstrahlung, der selbst in seinem schicken Anzug nicht viel „hermacht". Eher blässlich und unscheinbar, fast schon zum Nerven langweilig in seiner monotonen Art. Wäre er nicht der Leiter der Konferenz, würde sich wohl niemand daran erinnern, dass er überhaupt zugegen oder gar existent war.
2. Helga von Flotow – Hygienebeauftragte. Frau von Flotow ist eine dominante, grobschlächtige Frau im grauen Hosenanzug mit Krawatte, schwarzen Lederhandschuhen, die sie während der gesamten Konferenz anbehält und rein nützlicher, strenger Frisur. Keine Spur von Schminke, Schmuck, oder sonstigem „Schnickschnack", der aus Ihrer Sicht völlig unnötig und belanglos ist. Sie spricht mit donnernder, zackiger Stimme, stellt den Typus eines durchsetzungsfähigen Alphatieres dar. Wenn Sie mit der Faust auf den Tisch donnert, ist Ruhe im Raum! Sie hat im Reich Karriere gemacht, von kleiner Putzfrau hin zur Hygienebeauftragten des Reiches, die sich seit ein paar Jahren auch mit Rassenhygiene auskennt und deswegen als Expertin vor Ort ist.
3. Oberst Kass – Ein SS-Mann, mit viel Lametta und Orden begangen, dessen Ego mindestens genauso aufgeplustert ist wie sein Bauch und dem man seine rheinische Herkunft deutlich anhört! Wenn er schallend, aus vollem Herzen/Bauche auflacht, klappert das Metall an seiner Uniform. (Sprich Göring nicht unähnlich) Er ist ein Abgesandter des Militärs, bzw. der SS und soll bei eventueller Organisation von Transporten, Mitteln, Personal und dergleichen helfen. Außerdem soll er der Heeresspitze Bericht erstatten und das Bindeglied zwischen Armee und ziviler Verwaltung sein.
4. Dr. Ludwig – Humanbiologe aus Wien. Er hat ein sehr gepflegtes Äußeres, ein ebenso dandyhaftes Verhalten, dass er eher zur Schau stellt, anstatt es zu kaschieren. Er hat eine Vorliebe für gutes Essen, und erlesene Getränke. Wein und Weinbrand mag er alt und gereift, seine Frauen allerdings gegenteilig jung und „taufrisch", wie er es gerne ausdrückt. Er legt eine sehr eloquente Ausdrucksweise an den Tag, ist charmant und beherrscht, sein Sprachstil ist von seiner wienerischen Herkunft und dem Schmäh geprägt. Allerdings ist er auch kalt wie eine Hundeschnauze und inhuman bis in die Haarspitzen. Dr. Ludwig ist ein Experte auf dem Gebiet der Zwillingsforschung. Mit Vorliebe forscht er im KZ Stutthof, nahe Danzig an Judenkindern. Operationen, Spritzen, Entnahme von Organen und Einpflanzung in den anderen Zwilling. Und das mit diebischer Freude auch ohne Narkose. (Wirft ein) Der Autor dieses Stückes ist selbst angeekelt und erspart uns weitere Details! Er ist also als Arzt und Biologieexperte anwesend.
5. Agnes Haase – Rasse- und Arierkundlerin. Eine leise, kleine und zierliche junge Frau, scheu und schüchtern, aber nicht notwendigerweise devot. Sie schaut, wenn sie mit Leuten spricht, lieber zu Boden oder in die Luft als dem Gegenüber direkt in die Augen. Sie ist den Charmeoffensiven Dr. Ludwigs hilflos ausgeliefert, sprich, sie weiß nicht mit seinen Komplimenten umzugehen, was sie aus dem Konzept bricht. Agnes Haase ist nicht dumm, jedoch anfällig für Naivität. Von allen bisher genannten würde man Ihr am wenigsten ein Interesse an der NS-Ideologie, oder Politik im Allgemeinen zutrauen. Ein ruhiger Nähkreis, oder das Sammeln von Sammeltassen wäre wohl eher Ihr Ding, wenn man denn in Vorurteilen denken mag!

R. Zählerin Tja, meine Damen und Herren, eine Person ist noch nicht da, aber das überlassen wir ruhig dem Spielgeschehen. *(ab)*

Die Teilnehmer-/innen noch im Plausch, Dr. Spiegel klingelt mit dem Glöckchen.

Dr. Spiegel *(in seiner monotonen Art, mit einem leichten norddeutschen Akzent)* Meine Damen und Herren, ich bitte um Ruhe und Aufmerksamkeit. Bitte nehmen Sie Ihre Plätze ein. *(bimmelt wieder)* Meine sehr verehrten…

LESEPROBE

Oberst Kass *(unterbricht ihn lachend, rheinischer Tonfall)* Jung, mit deiner Bimmel kommst du aber nicht weit! Und mit deinem Fistelstimmchen auch nicht! *(Beschaut sich den hageren Dr. Spiegel)* Nee Jung, du muss auch ordentlich essen! Wenn sie Dir `ne Suppe geben und du den Löffel hältst, fällst du ja nach vorne weg, weil sich dein Schwerpunkt nach vorne verlagert! *(lacht schallend, haut auf den Tisch)*

Dr. Spiegel Ich muss an dieser Stelle intervenieren, Oberst Kass. Als Leiter dieser…

Oberst Kass Wat musst du? Jung, wenn se dich röntgen wollen, müssen se dich nur vor `ne Glühbirne setzen! *(lacht wieder schallend, haut auf den Tisch)*

Frau von Flotow *(gestreng-hemdsärmelig)* Schluss jetzt Oberst, der Doktor hat recht! Die Zeiten sind viel zu ernst, das Thema viel zu wichtig, als dass wir uns in rheinländischen Zoten verlieren sollten!

Oberst Kass Rheinländische Zoten"? Frau von Flotow ich verbitte mir das! Meine Heimatstadt Köln am Rhein hat ja wohl gelitten, wie kaum eine andere Stadt im Reich! Die alliierten Schweine haben mir Vater Rhein mit Bomben zugeschissen! Von rheinländischen Zoten kann da keine Rede sein!

Frau Haase Frau von Flotow wollte doch nur…

Oberst Kass Keine Rede!

Frau Haase Aber Sie wollte doch nur…

Oberst Kass Kei-ne Re-de!

Dr. Ludwig Aber, aber meine Damen und Herren. Wer will denn schon direkt hitzköpfig in die Konferenz starten? Nun beruhigen wir uns alle und fangen einfach neu an. Frau von Flotow, Herr Oberst Kass, sie beide haben doch schließlich mehr Gemeinsames als Trennendes: Den Erfolg unserer Konferenz und den Endsieg! *(es wird zunehmend ruhiger im Raum)* Na bitte, so ist's besser! Und außerdem *(an Fr. Haase)*, wer will denn schon vor so einem charmanten Fräulein streiten? Das gehört sich doch nicht! Nicht wahr, Fräulein Haase? *(sie schaut zu Boden, Ludwig amüsiert)* Da schau an, sie geniert sich!

Dr. Spiegel *(umständlich lavierend)* Wo wir dann jetzt die Anfangsdifferenzen, möchte meinen, natürlicher Art, weil oft vorkommend, gerade unter diesen prekären Umständen, persönlich und auf das Reich bezogen… Da allerdings, dank Dr. Ludwigs Intervention, für die ich, für die wir alle dankbar sind, also dank dem, und der Tatsache, ich möchte sie nicht verschweigen, die Tatsache, dass der enorme Zeitdruck uns verpflichtet, für Führer, Volk und Vaterland… Ein Erfolg schlussendlich, soll, nein **Muss** in seiner totalsten Ausprägung…

Frau von Flotow Kommen Sie zum Punkt*! (Dr. Spiegel will wieder das Glöckchen bimmeln)* Und lassen Sie **bitte** Ihr scheiß Glöckchen in Ruhe!

Oberst Kass *(prustet seine nächste „Lachsalve" heraus)* Wenn der zuhause an seinem kleinen Glöckchen genauso oft herumspielt, hat der `nen chronischen Tennisarm, und seine Olle nichts zu lachen!

Dr. Ludwig Die Konferenz beginnt!

Das humorige, stereotypische, fast schon ordinär-banale Flair des eben gezeigten weicht nun dem strengen Protokoll der Konferenz und stellt somit einen gewollten Kontrast dar, der das zynisch-makabre der Zeit verdeutlichen soll. Alle Teilnehmenden stellen sich hinter Ihre Stühle, stehen stramm.

Dr. Spiegel Ich eröffne die Pan-Arier-Konferenz zu Remscheid, am 01. April 1944! Anwesend sind: Der Leiter Dr. Hans Spiegel, Die Rassen- und Reinheitsbeauftragte des Großdeutschen Reiches Helga von Flotow, der Militärgesandte der SS Oberst Kass, Dr. Ludwig als Experte auf dem Gebiet der Humanbiologie, sowie Frau Hasse, Ihres Zeichen Rassenkundlerin und eine Koryphäe auf dem Gebiet der Arierforschung, in diesem Zusammenhang auch KZ-Inspekteurin. *(jetzt sehr militärisch)* Ich eröffne diese Konferenz mit einem Gruß und dem unerschütterlichen Glauben an den Endsieg! *(er hebt die Hand zum Hitler-Gruß, alle tun es ihm gleich)* Sieg Heil!

Alle anderen Sieg Heil!

LESEPROBE

Spätestens hier, sollte die launige Anfangsstimmung der Ernsthaftigkeit des Unternehmens gewichen sein. Das Wechselbad der Stimmung, zwischen lustig-erheiternd und dem Irrsinn der Ideologie und der Konferenz wechseln sich mal merklich, mal unmerklicher ab. Alle nehmen Platz. Ein Stuhl ist unbesetzt.

Frau von Flotow *(zeigt auf den leeren Stuhl)* Sagen sie mal Spiegel, fehlt da nicht noch jemand?

Frau Hasse Vielleicht der Verkehr, oder ein Fliegeralarm.

Dr. Ludwig Na, wenn's wegen „Verkehr" ist, wollen wir mal nicht so streng sein, nicht wahr?

Frau von Flotow Doktor Ludwig, konzentrieren Sie sich bitte auf die Konferenz, nicht auf Frau Haase. Meinen sie, sie halten das ein paar Stunden durch, ja?

Dr. Ludwig Gnä' Frau, wenn sie das wünschen, schaffe ich alles.

Dr. Spiegel *(irritiert wegen des leeren Platzes, studiert eine Liste)* Das ist… Also sowas! Sie müssen entschuldigen, aber vielleicht bin ich aufgrund der Wirren des Krieges, der Kriegswirren sozusagen…Oder das Personal hat falsch eingedeckt? Wobei hier steht: Teilnehmer: 6 Aber kein Name bei Numero 6! Meiner treu, ich weiß ja jetzt auch nicht. Ich könnte nach Berlin telefonieren lassen… *(wieder nervtötende Aktenblätterei)* Oder Hoffmann in Straßburg… Nee, den haben Sie ja an die Ostfront… Hebelstreit dürfte es wissen! *(er greift zum Hörer, jemand meldet sich am anderen Ende)* Bassinger, sind Sie das? Ja! Verbinden Sie mich bitte mit Hebelstreit! *(Pause, dann lauter)* Nein, mit **Hebelstreit**. Genau, Hebelstreit. Wo sagen Sie? Letzte Woche gefallen? Ja warum weiß ich denn das nicht? *(hört wieder)* Ach so, nur die Treppe herunter. Ja dann man zu, bitte Hebelstreit! *(er legt eine Hand auf die Ohrmuschel, lächelt den anderen beflissentlich zu, wartet auf Hebelstreit. Dann)* Ah, Hebelstreit! Endlich! *(umständlich)* Eigentlich wollte ich ja nach Berlin telefonieren, oder Hoffmann erreichen… *(hört)* **Hoffmann**! Karl Hoffmann! Grönemanns Adjutant. *(hört)* Ja, ja doch! Ich weiß, dass sie es sind, Hebelstreit. Sie wollte ich ja auch! Nein, das mit Hoffmann war ja nur… *(hört)* Nein, Hoffmann ist nicht in Berlin. *(hört)* Eigentlich in Straßburg, aber den haben sie doch an den Ost… *(hört)* Ja, aber ja Hebelstreit, ich weiß doch, dass sie in Salzburg… Die Verbindung ist auch hier schlecht! Ja, Hebelstreit! Grönemann ist noch in Straßburg, aber ja! Ich wollte auch keine Verwirrung… *(hört)* Hebelstreit, weswegen ich anrufe. Wir haben doch heute die Konferenz. *(hört)* **Die Konferenz**, Hebelstreit! Nein, ich bin in Remscheid! **Remscheid**! Ja…

In diesem Moment platzt die Tür auf und es tritt die 6. Person ein: Matilde Eulenspiegel. Ihr Kostüm, eine Uniform, lässt sich nur sehr schwer definieren. Es liegt irgendwo zwischen hochdekoriertem Militär und Zirkusdirektor. Eulenspiegel wird auch für die anderen Teilnehmer-/innen charakterlich schwer zu fassen sein, was sie ausmacht! Dieser schmale, ambivalente Grat, zwischen ironischem Ernst und ernster Ironie. Weit weniger hochtrabend ausgedrückt: Man weiß nie recht, ob Sie das Gesagte ernst meint, also dem Reich und der Konferenz dienlich ist, oder ob sie Ihr Gegenüber verarschen will. Sie bleibt breitgrinsend im Türbogen stehen, alle Augen sind auf Sie gerichtet.

Szene 2

Dr. Spiegel *(ins Telefon)* Hat sich erledigt… Hebelstreit. *(er legt wie in Zeitlupe auf)*

Eulenspiegel *(fröhlich)* Na, was schaut Ihr denn alle so entgeistert drein? Hat sich der Russe etwa ergeben? Wusst' ich es doch, dass die Scheinarmeen des Führers nicht nur aus der Luft gegriffen sind. Mensch was lungert hier um den Bunker viel Wehrmacht herum. Umstellt bis in den letzten Winkel, der Bau! *(alle starren immer noch wie paralysiert)* Hat daran etwa einer von euch Hallunken gezweifelt? *(mit einem Hechtsprung ins Zimmer, zeigt mit dem ausgestreckten Zeigefinger wie mit einem Dolch auf Dr. Spiegel, der reflexartig die Arme in die Luft hebt, wie einer, der sich ergibt)* Du vielleicht?

Dr. Spiegel Z-Zweifel? Ich… Also… Ich wollte Hebelstreit… Weil der Platz noch unbesetzt. Und meine L-L-Liste…

Eulenspiegel, ganz lässig, senkt Spiegels Arme, die sich immer noch ergeben und äfft sein Stottern nach.

LESEPROBE

Eulenspiegel L-L-Liste! Mensch nimm die Arme runter! Kein Wunder, dass es an allen Fronten bergab geht, wenn sich alle so bereitwillig ergeben wie du! *(schallendes Gelächter seitens Oberst Kass – Eulenspiegel dann zu ihm)* Aber man kann ja nur so fähig kämpfen, wie's die Kommandantur befiehlt, nicht wahr? Jetzt weiß ich auch, wo all die Feldrationen hin sind!

Oberst Kass Wie meinen?

Eulenspiegel *(wie zu einem geistig minderbemittelten)* Wie heißen wir denn?

Oberst Kass Oberst Hartmut Kass!

Eulenspiegel Karst?

Oberst Kass Kass!

Eulenspiegel Kaff???

Oberst Kass *(fast brüllend)* **Kass! Mit SS!**

Eulenspiegel SS – das war ja klar!

Oberst Kass Wie meinen???

Eulenspiegel Sie immer mit Ihrem „Wie meinen"! Wenn sie genauso schlecht hören, wenn der Führer befiehlt, dann aber gute Nacht Marie!

Oberst Kass Was wagen sie sich, den Führer…

Eulenspiegel *(unterbricht ihn)* Der hat mich ja persönlich hierher beordert und verlang einen Bericht von mir. *(Geraune)*

Dr. Spiegel Der F-führer? Persönlich?

Eulenspiegel Jaha, der F-führer persönlich! *(hebt den Hörer)* Wenn Sie Zweifel haben, telefonieren sie nach Straßburg und lassen Sie sich Grönemann geben. Oder seinen Adjutanten, Hoffmann; Karl Hoffmann.

Dr. Spiegel Hoffmann ist an der Ostfront.

Eulenspiegel *(legt den Hörer wieder auf, überrascht)* Schon?

Dr. Spiegel Was heißt hier schon?

Eulenspiegel Ach nichts, nichts. Nebensächlichkeiten. In Straßburg, letzte Woche, da hatten wir auch eine Tagung. Da war Hoffmann noch da. Stellen sie sich vor: Der wollte mich doch partout nicht zu Grönemann und den anderen lassen! Und ich red' auf den ein und red' auf den ein. „Mein lieber, guter Karl", habe ich gesagt. „Das ist ein Führererlass!" Und so weiter und so fort. *(sie nimmt einen Apfel aus der Obstschale, beißt hinein)* Und dann…

Dr. Spiegel Ja, was dann? So sagen sie doch?

Eulenspiegel *(kaut unnötig lange am Apfelstück)* Ja da lässt mich der Hoffmann vor, nach allem Hin und Her, nach dreimal Durchfilzen und dann? Dann sagt der Grönemann, er wüsste nicht, wer ich sei! *(künstlich erschüttert)* Skandal, oder?

Dr. Spiegel Ja, wie?

Eulenspiegel Exakt, mein Freund und Kupferstecher! „Ja, wie"? – Das war auch meine Frage.

Dr. Spiegel Das ist ja richtig spannend! Das verstößt bestimmt gegen sämtliche Protokolle! Was haben sie gemacht?

Eulenspiegel Was wohl? Ich bin zurück nach Berlin.

Dr. Spiegel Und Hoffmann ist jetzt an der Ostfront. *(leises Geraune, Eulenspiegel schnappt sich die Bimmel, bimmelt)*

Eulenspiegel *(fröhlich)* Jawohl, der gute Karl Hoffmann ist jetzt im schönen Osten, für Lebensraum sorgen. Zwar geht's zwar im Moment enorm, möchte sogar sagen *(zieht das Wort)* enoooormst in die falsche Richtung, aber was will machen?!

Frau von Flotow *(argwöhnisch)* Dann können wir ja Grönemann in Straßburg anrufen. Der wird uns das Missverständnis von letzter Woche sicher bestätigen, nicht wahr?

Hier wieder Stilwechsel. Eulenspiegels Geckenhaftigkeit weicht einer fast schon boshaften Art! Sie zückt ein Feuerzeug, lässt Gas ausweichen, was von der Bühnentechnik akustisch fürs Publikum verstärkt wird.

LESEPROBE

Eulenspiegel *(kalt)* Ich glaube kaum, dass sie Herrn Grönemann telefonisch erreichen. *(dann wieder fröhlich)* bitte sehr, Frau von Flotow, verifizieren sie ruhig alles. Alles und Jedes soll seinen rechtschaffenden Weg gehen. Wir sind hier schließlich nicht beim Iwan! Nicht wahr?

Schweigen – Starren

Dr. Ludwig Aber nein, nicht doch. Da ist doch der 6. Platz frei und das hat seine Gründe. Bitte sehr, die Dame. *(er erhebt sich galant und will Eulenspiegel mit einem Handkuss begrüßen. Diese weicht zurück)*

Dr. Ludwig Aber meine Dame ich wollte doch nur… Bei uns in Österreich macht man das halt.

Eulenspiegel *(schwingt mit einem Zeigefinger vor Ludwigs Gesicht hin und her wie ein Metronom)* Na, na, na, Herr Doktor. Sie suchen wohl Anschluss, was? Apropos „Anschluss“: Bei Ihnen in Österreich macht man das so? Österreich? Haben wir den März ´38 vergessen, werter Herr? Da war doch schon mal was mit Anschluss, gell? Und Sie reden immer noch von Österreich? Österreich gibt's doch gar nicht mehr! Wehrkraftzersetzende Terminologien! Und sowas hier, in unserer, in **meiner** Konferenz? *(an Spiegel)* Jetzt wollen wir erst einmal Zucht und Ordnung in diesen Puff hier bringen! Es wurde schon zu viel Zeit verschwendet! Zu viel Zeit, sage ich! Spiegel, warum faselt dieser Kerl von Österreich? *(Dr. Spiegel kommt kaum zum Antworten)* Wissen Sie nicht, was? Toller Laden hier!

Dr. Ludwig Ich wollte ja nur… Verstehen's gnä` Frau!

Eulenspiegel Nichts da! Jetzt wird sich zuerst anständig begrüßt!

Eulenspiegel *(springt auf dem Tisch, hebt die Rechte, im Brustton, aber vernuschelt)* Drei Liter!

Alle anderen *(springen auf, Hitler-Gruß)* Heil Hitler!

Dr. Ludwig Sie! Bitte! Nur eine Frage!

Eulenspiegel Was denn, Sie Österreicher?

Dr. Ludwig H-haben Sie da etwa grade „Drei Liter“ anstatt „Heil Hitler“ gerufen?

Eulenspiegel, übertrieben basserstaunt, steigt auf den Tisch, geht auf allen Vieren zu Ludwig.

Eulenspiegel Ob ich…? Was wagen Sie sich!!! Fangen Sie schon wieder mit ihrer wehrkraftzersetzenden Terminologie an? *(an Spiegel)* Los, Telefon abheben! Wählen Sie Berlin an!

Dr. Spiegel Jawohl, Berlin! Wohin genau, bitte?

Eulenspiegel *(wieder auf allen Vieren zu Spiegel, formt die Augen zu Schlitzen, genießt das Wort)* Führerhauptquartier!

Es entsteht Unruhe, es wird durcheinander gesprochen!

Frau Haase Ach bitte! Ich bitte Sie! Der Doktor meint es doch nicht so! Ein Missverständnis!

Oberst Kass Stimmt, das ist wahrlich nicht nötig! Vielleicht ist der Anfang nicht gut gelaufen. Wir sollten vielleicht alles vergessen. Ich bitte Sie im Namen der Vernunft!

Frau von Flatow Können wir jetzt endlich mit der Konferenz anfangen?

Eulenspiegel schaut steinern drein, kommt vom Tisch runter, richtet sich die Uniform, schaut die Teilnehmer-/innen an.

Eulenspiegel Schön, also gut. Will mal nicht so sein! Dann bitte, ich will versuchen neu zu starten.

Dr. Spiegel Verehrte Dame, wie nachgiebig von Ihnen! Vielen Dank! Wenn Sie gestatten: Ich habe Getränke vorbereiten lassen. Vielleicht wäre das ein guter Anfang? Sozusagen ein Neuanfang, der auch die Gemüter und die Zungen *(schaut dabei zu Dr. Ludwig)* beruhigt? Ja?

Eulenspiegel Von mir aus. Gut, dann Getränke. Und bitte einen Eimer warmes Wasser mit viel Seifenlauge, und einige Scheuerbürsten.

Dr. Spiegel Warmes Wasser und Seife?

Eulenspiegel Nuschle ich?

Dr. Spiegel Nein! Natürlich nicht! *(telefoniert)* Ja, Konferenzraum hier, Dr. Spiegel am Apparat. Bitte die Getränke, wie ausgemacht. Ach und einen Eimer mit Seifenlauge, sowie einigen Scheuerbürsten. Das Wasser warm. *(hört – dann gereizt)* Ja, sagte ich doch *(er knallt den Hörer auf. Freundlich zu Eulenspiegel)* Kommt alles. Kommt.

LESEPROBE

Eulenspiegel Sehr schön, wunderbar! Dann wollen wir die Konferenz neu beginnen. Wir brauchen hier mehr… *(überlegt)* mehr… Ja, mehr Persönlichkeit drin. Ich trete also ein und ein jeder begrüßt den anderen mit Heil Hitler. Verstanden? Und verwechseln sie nicht „Heil Hitler" mit „Drei Liter", das wäre peinlich! *(alle schauen sich ratlos um, raunen, nuscheln – Eulenspiegel lächelt)* Sehr gut, also dann! Bitte setzten Sie sich und wenn ich eintrete: Gegenseitige Begrüßung! Das wird doch den Führer so freuen!

Frau Haase D-den Führer?

Eulenspiegel Ja, den Führer! *(nimmt zwei Finger, formt sich ein Hitler-Bärtchen)* Hier, kennen Sie doch, oder? Sollten Sie zumindest.

Frau Haase A-aber natürlich! Der Führer! Verzeihung.

Eulenspiegel Und genau **der** will meinen Bericht über die Konferenz. *(schaut sich reihum)* Ja was meinen Sie denn was los ist, wenn ich da reinschreibe „verweigerten nach explizierter Aufforderung den Deutschen Gruß"?

Nervöses Gemurmel. alle setzten sich. Eulenspiegel verlässt den Raum, tritt erneut ein und ruft fröhlich „Heil, alle miteinander" Die anderen Teilnehmer-/innen springen mechanisch auf und heben die Rechte. In diesem Moment kommen hinter Eulenspiegel zwei Hausdiener. Einer mit einem Servierwagen voller Flaschen und Gläser, der andere mit einem Blecheimer voll Wasser und Scheuerbürsten. Ihnen fällt fürs Publikum deutlich sichtbar die Kinnlade herunter, als Sie folgendes Schauspiel sehen: Die Teilnehmer-/innen gehen reihum, auch durcheinander, stehts die Rechte erhoben zueinander und sagen „Heil Hitler". Das dauert bei 5 Leuten natürlich eine Weile und kann schauspielerisch ausgekostet werden. Als alle fertig sind und sich jeder mit jedem einmal „angeheilt" hat, begeben Sie sich wieder auf Ihre Plätze. betretenes Schweigen. – Kunstpause

Hausdiener 1 Ich bringe die Getränke.

Haudiener 2 Und den Eimer.

Hausdiener 1 Den Eimer samt Scheuerbürsten.

Hausdiener 2 *(wiederholend)* Scheuerbürsten.

Eulenspiegel Ja wunderbar! Dann teilen Sie mal die Getränke aus!

Die Hausdiener gehen reihum, fragen nach dem Getränkewunsch. Bis auf Frau Haase, die Wasser nimmt, nehmen alle Weinbrand oder ähnliches. Als die Hausdiener fertig sind, verneigen Sie sich.

Hausdiener 2 Soll ich den Eimer hierlassen? Ist irgendwo Schmutz? Ich könnte der Putzkraft Bescheid geben!

Eulenspiegel Aber nein, lassen Sie die Dame mal. Für mein Vorhaben brauche ich das Fräulein nicht. Wäre doch eine Putzkraft zersetzende Maßnahme in diesem Fall! Sie können beide gehen, vielen Dank! *(Hausdiener beide ab)*

Dr. Spiegel *(erhebt sich, hält sein Glas hoch)* Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich freue mich außerordentlich, dass wir alle, auch nach einigen Missverständnissen, hier zusammengekommen sind, um unsere Pan-Arier-Konferenz abzuhalten. Die Nürnberger Rassegesetze stellen wohl, und das ist über jeden Zweifel erhaben, einen Meilenstein der Genetik- und Abstammungslehre dar. Umso mehr freue ich mich, dass wir diese Lehre für unser Reich und unser Volk weiter ausbauen und im Detail analysieren können, um auch zukünftigen Generationen ein reines, ein weißes Deutschland bieten zu können! Der Volkskörper als natürliche Gesundung! Mir ist sehr wohl bewusst, welche Strapazen Sie auf sich nehmen mussten, um hier zu erscheinen, sind wir doch alle gemeinschaftlich bemüht, die Fronten weiter auszubauen, und das Reich von den bolschewistischen Horden zu bewahren! All das nötigt uns Kraftanstrengungen ab, die über das hinaus gehen, was ein einzelner Mensch überhaupt im Stande ist zu leisten! Aber, und damit schließe ich auch bald, es will und wird uns gelingen, weil eben dieses, unser deutsches Blut uns dazu befähigt, über uns selbst hinauszuwachsen! Diese natürliche Gegebenheit gilt es weiter zu erforschen und in beweisbare Bahnen zu lenken, so dass alle Welt schwarz auf weiß sieht: Es ist das tausendjährige Reich, vor dem sich das Haupt der Welt zu beugen hat! Ob Sie will, oder nicht! Sieg Heil und Prost!

Alle *(man prostet sich zu und trinkt)*

LESEPROBE

Oberst Kass Das ist ein Tröpfchen, was? Das beruhigt die Gemüter!
Dr. Ludwig Oberst Kass, Sie sagen es! Ich kann jetzt schon fühlen, dass diese Konferenz in die Geschichte eingehen wird!
Frau von Flotow Dann sollten wir auch mal jetzt zur Sache kommen, nicht wahr?
Dr. Spiegel Sehe ich genauso! Wir haben alle den Ablaufplan vorliegen und sollten direkt in medias res gehen. Das Volk erwartet Ergebnisse!
Frau von Flotow Ich erwarte auch Ergebnisse. Eine interessante Thematik, Herr Dr. Spiegel.
Dr. Spiegel Wenn dann keiner mehr Einwände hat?
Eulenspiegel *(schenkt sich am Servierwagen Cognac ein)* Ich schütte mir nur schnell nach. Dieser Cognac ist köstlich! Eine wahre Wucht! *(betrachtet sich die Flasche, anerkennend)* Ui, auch noch französischer, wie? Hoffentlich aus dem Elsass, dann ginge es ja. Wohlan, Saufen für den Endsieg, Prost! *(setzt sich hin)*
Dr. Spiegel Also fein! Dann legen wir los!
Ab hier ist Matilde Eulenspiegel vorerst ruhiger, damit die weitere Szenerie, die tatsächliche Konferenz, nicht zur Kalauer-Parade verkommt. Allerdings setzt Sie, von den anderen unbemerkt, pointierte Spitzen und macht Notizen für den „Bericht“.

Szene 3
Dr. Spiegel Meine sehr verehrten Damen und Herren, ein jeder von Ihnen ist wichtig und hat seine Funktion, ohne Frage. Doch freue ich mich, aus rein wissenschaftlicher Sicht, ganz besonders über die Teilnahme von Frau Agnes Haase; Ihres Zeichens Leiterin des Instituts für Rassen- und Arierkunde in Linz. Frau Haase, gerne erteile ich Ihnen das Wort, lassen Sie uns an Ihren eloquenten Forschungsergebnissen teilhaben, bitte.
Frau Haase *(zunächst scheu, nuschelnd)* Ja… Dann danke ich Herrn Dr. Spiegel für… Ich will dann…
Frau von Flotow Lauter!
Frau Haase *(lauter)* Ich will dann auch beginnen!
Je mehr Sie in Tritt kommt, umso souveräner wird Sie. Sie fördert einen ausfahrbaren Zeigestock hervor, fährt ihn aus und schnappt sich damit den Totenschädel auf dem Tisch durch dessen Auge, um ihn zu präsentieren, herumzuzeigen.
Frau Haase Nun, was wir hier sehen ist auf den ersten Blick ein Schädel. Ein Menschenschädel, um genau zu sein, wie man unschwer erkennt. Um eine wiederholende Vokabel zu benutzen: Auf den ersten Blick. Denn: Was wir hier sehen ist der Schädel eines Judenkindes, ein Exemplar aus Stutthof. An dieser Stelle vielen Dank an den Kollegen Dr. Ludwig, der mir hier assistierend und unterstützend zur Seite stand. Herr Doktor, vielleicht können Sie ja ein wenig mehr zu diesem Exemplar sagen.
Dr. Ludwig Gerne, Frau Hasse, gerne. Nun, im Rahmen meiner Forschung, genauer auf dem Fachgebiet der Zwillingsforschung, habe ich Vergleichsstudien angestellt zwischen Probanden jüdischen Blutes, also einem Zwillingspaar. Bedenken Sie, dass es sich um Juden und somit um unnützes, parasitäres Geschmeiß handelt. Opportun in der Handlung, wenn es um den eigenen Vorteil geht. Ich habe die Veränderung der Körper- und Organwerte ermittelt, nachdem ich einen Zwilling Tinkturen und Spritzen ausgesetzt habe, die mit kleinen Dosen Blei und Arsen versetzt waren, während der andere Zwilling tatsächlich Vitamine und Kochsalz gespritzt bekommen hat. Allerdings haben wir jeweils dem anderen erzählt, es bekäme das Gegenteil.
Frau Haase An dieser Stelle würde ich gerne wieder übernehmen. Sie erkennen, dass die Verhaltenstherapie hier auch eine große Rolle spielt! Während sich der eine Zwilling mit den vermeintlichen Vitaminen immer mieser fühlte, kein Wundern, ging es dem Zwilling mit den richtigen Vitaminen aber auch tatsächlich schlecht! Ein Placeboeffekt?

LESEPROBE

Oberst Kass Interessant! Wirklich, wirklich interessant! Ich habe von diese Art Vergleichsstudien schon gehört. Eine Frage: Wie waren die beiden Zwillinge vor der Verhaftung situiert miteinander?

Frau Haase Eine sehr gute Frage, Oberst Kass! Wir haben die beiden vor unserer Recherche eingehend beobachtet und konnten feststellen, dass die beiden ein sehr inniges, geschwisterliches Verhältnis hatten! Ich denke auch nicht, dass Sie das Lager verstellt oder unnötig zusammengeschweißt hat. Wir fanden Sie zusammen mit Ihren Eltern in einem Versteck in Anderlecht, Belgien. Alles schien intakt und harmonisch. Keine Probleme. *(sie legt den Schädel wieder auf den Tisch)*

Oberst Kass Keine Probleme! Also 1A Forschungsmaterial! Ich bin sehr an Ihren Studienergebnissen interessiert, Frau Haase. Für uns das Militär ist die Placebowirkung enorm wichtig, kann sie doch den verwundeten Soldaten wieder schneller ins Feld führen und auch zur Reduzierung von Medikamenten führen. Sie verstehen!

Frau Haase Ich verstehe sehr gut, Oberst. Ich denke mal, es sollte möglich sein, dass Sie mich in Linz besuchen kommen! Ich bin gerne bereit Sie en Details zu informieren!

Dr. Ludwig Und Stutthof steht Ihnen auch immer für einen Besuch offen.

Eulenspiegel Dr. Ludwig, lassen Sie das Tor aber nicht zu weit offen, sonst gibt's Ärger mit Himmler und viele arbeitslose Öfen! Das versteht der Reichs-Heini keinen Spaß! *(alle lachen schallend, dann Eulenspiegel ins Lachen der anderen)* Ja wollen wir mal hoffen, dass uns das Lachen bald nicht im Halse stecken bleibt!

Betretenes Schweigen, bis sich Dr. Spiegel räuspert.

Dr. Spiegel Ja nun, fahren Sie bitte fort, Frau Haase.

Frau Haase Wo war ich? Hatte ich schon das mit den Zwillingen? Ich könnte auch…

Frau von Flotow Reiß dich zusammen Kind, wir haben nicht ewig Zeit.

Frau Hasse Das „Kind" verbitte ich mir ja! Gerade Sie als Hygienebeauftrage sollten wissen, welch eine Kraftanstrengung es ist, insbesondere unter den momentanen Umständen, ein Institut wie das unsrige am Laufen zu halten! Ich forsche nicht für mich, den Oberst, oder Doktor Ludwig! Ich forsche für das Reich, für die Menschheit! Auf dass sich eine stärke Rasse aus der Asche des Krieges erheben mag! Und da verlange ich Respekt!

Frau von Flotow Ich habe schon Dinge gesehen, die mir sehr wohl das Recht geben, Sie „Kind" zu nennen. Dinge, die Sie nicht gesehen haben! Und nun hangeln Sie sich mal nicht an einem begriff so hoch, sondern fahren Sie fort.

Frau Hasse Was ich gesehen habe, oder nicht, können **Sie** gar nicht beurteilen, ja! Ich verbitte mir im Übrigen auch Ihre patzige Art.

Frau von Flotow So, so! Dann haben Madame also tatsächlich schon einmal ein KZ von innen gesehen. Stutthof vielleicht? Beim werten Onkel Doktor?

Frau Haase Wann und wo ich weile, geht Sie überhaupt nichts an. Ich bin höchstpersönlich vom Reichsministerium für…

Dr. Spiegel *(unterbricht)* Aber, aber meine Damen! Wo kommen wir denn dahin, wenn wir uns gegenseitig hier… Also wenn wir streiten.

Oberst Kass Da hat der Spiegel Recht! Konzentrieren wir unseren Streit lieber auf den Feind!

Eulenspiegel Ich schließe mich an. Man stelle sich vor, der Führer bekäme mit, dass hier ein einziges Individuum alle gegeneinander aufgewiegelt hätte und somit die gesamte Konferenz gesprengt hätte! Mein Bericht, denken Sie doch an meinen Bericht!

Frau von Flotow Trotzdem muss man irgendwann mal zum Punkt kommen. Aber bitte sehr. Fahren Sie fort, Frau Haase.

Eulenspiegel *(notiert, nuschelt die notierten Worte, dann lapidar)* Eine Frage dann noch an Sie, Frau Haase: Wie siehts denn aus? Waren Sie denn im KZ und haben da gesehen, wo Ihr Anschauungsmaterial herkommt, oder nicht?

Frau Haase Ist das denn wichtig für Ihren Bericht?

Eulenspiegel Weiß ich nicht. Das wird der Führer entscheiden. Also was wichtig ist in meinem Bericht und was nicht.

Frau Haase Ja, also ich… Ähm. Also…

LESEPROBE

Eulenspiegel Ich notiere also: Ihr Name ist Haase, Sie weiß von nichts. *(lächelt Sie an)* Gut! Fahren Sie fort!

Frau Haase schluckt, ist sichtlich irritiert und eingeschüchtert. Es entsteht eine unangenehme Stille, alle glotzen nur, Eulenspiele lächelt schuldlos. In die Stille klingelt plötzlich das Telefon, alle erschrecken sich, glotzen auf das klingelnde Telefon.

Eulenspiegel *(zu Spiegel)* Ja wollen Sie denn nicht abheben?

Dr. Spiegel *(hebt ängstlich ab)* Villa Eschbach, Konferenzraum, Dr. Spiegel am Apparat. *(er hört, schluckt, legt, dann an die anderen nach einer Pause, in der er den aufgelegten Hörer noch festhält)* Verwählt.

Eulenspiegel *(kichert)* Tz, verwählt.

Dr. Spiegel *(nimmt das Kichern freudig auf)* Ja, nicht wahr! Wie kann man sich denn so verwählen, dass man ausgerechnet **hier** herauskommt.

Oberst Kass *(rheinisch)* Da willst du nach Köln telefonieren und kommst in Düsseldorf raus! Einmal quer über den Rhein! *(er lacht wieder sein schallendes Lachen!)*

Dr. Spiegel *(humorig)* Nehmen Sie das mit dem Verwählt auch mit in Ihren Bericht auf?

Eulenspiegel *(humorig zurück, dann mit ernstem Unterton)* Nein, nein, das sind wohl Nuancen, die den Führer nicht interessieren. Hach, verwählt… Fast wie bei der letzten Reichstagswahl, was? Da haben sich auch viele verwählt.

Dr. Spiegel Bitte???

Eulenspiegel Ja was denn? Ich nehme doch nichts mit Verwählungen in den Bericht auf. Also lachen Sie mal!

Dr. Spiegel Ja nun, machen wir doch weiter. Frau Haase, bitte sehr.

Frau Haase Also, wo war ich?

Frau von Flotow Bei den Zwillingen! Vitamine und Gift. Aus hygienetechnischer Sicht auch recht interessant, wie ich anmerken möchte.

Frau Haase Ja genau! Wir haben also unsere Forschung in diesem Bereich intensiviert. Im Ergebnis kann ich sagen, dass die Placebowirkung faszinierend ist! Gerade bei Zwillingen, eineiig sei hier noch angemerkt, gerade zu revolutionär. Das Gift zeigte natürlich schnell seine Wirkung, obwohl der Proband dachte, es handele sich um Vitamine. Andersherum: Der Proband, der dachte, es würde ihm Gift verabreicht, obwohl es Vitamine waren, reagierte auch ähnlich. Keine Frage: Gestorben ist der Proband, der langsam, aber sicher vergiftet wurde. Auch der soziale Zusammenhalt wurde erforscht! Was heißt das für unsere Rassen- und Arierforschung? Es heißt, dass wir unsere Rasse sehr wohl durch Medizin und Psychologie verbessern können! Wie bereits angeschnitten, stelle man sich doch die enorme Kostenersparnis vor, wenn richtige Medikamente vorläufig durch, sagen wir, Kochsalzlösung ersetzt werden würde! Natürlich nur bis zu einem gewissen Anteil, wollen wir ja nicht unsere eigenen Leute töten! Entgegengesetzt: Bei der Endlösung der Judenfrage *(nickt kurz Frau von Flotow zu)*, die auch große Hygieneaspekte aufweist, wirkt das Erforschte sehr wohl auch! In Zeiten, wo Zyklon-B rarer wird, kann der erforschte Placeboeffekt helfen, den Feind vorab zu zermürben! Man stelle sich vor, wieviel Zeit und wie viele Ressourcen sich einsparen ließen, wenn die Körper bereits durch Psychologie und Placebos geschwächt wären.

Frau von Flotow Also Ihre Anfangsstudien, ja ich möchte es einmal Anfangsstudien nennen, sind recht vielversprechend.

Dr. Ludwig Das klingt sehr negativ!

Frau von Flotow Was heißt negativ? Ich würde es eher abwartend-skeptisch nennen. Sehen Sie, wir brauchen Ergebnisse. Ich bin mir deswegen nicht zu Einhundert Prozent sicher, dass wir hier zielführend agieren.

Oberst Kass Ich stimme zu. Unter uns, wobei es mittlerweile recht offensichtlich ist: Der Russe ist bald in Minsk und auch weiter nördlich, Richtung Riga, im Baltikum allgemein, wird es eng werden.

Dr. Ludwig Was wollen Sie damit sagen, Oberst Kass?

LESEPROBE

Oberst Kass Ich will damit sagen, dass die Dinge nun einmal so liegen, wie sie liegen. Punkt. Um den heißen Brei herumreden nützt da nichts! Schauen Sie doch auf die Fliegerangriffe im Reich!

Dr. Ludwig Psst! So ein Mundwerk gehört sich für die SS nicht!

Oberst Kass Glauben Sie, ich lasse mir von so einem dandyhaften Tiroler das Maul verbieten?

Eulenspiegel *(amüsiert)* Na wenigstens hat er nicht Österreicher gesagt!

Dr. Ludwig Werter Oberst, ich komme aus Wien, nicht aus dem Tirol.

Oberst Kass Wien, Tirol, Steiermark: Alles egal! Jetzt verzetteln wir uns doch im Klein-Klein!

Dr. Ludwig: Ja wenn Sie nicht mit Ihrer Grundaussauge um die Ecke kämen, müssten wir hier nicht diskutieren. Sie reden vom heißen Brei und schleichen selbst um ihn herum! Was sollen Sie also, bitteschön?

Oberst Kass Ich will Frau von Flotow in Ihrer Skepsis Recht geben! Die Ausführungen von Frau Haase sind interessant, hochinteressant sogar! Meine Begeisterung ist nicht gespielt. Doch in Grenzen. Wir haben erste Ergebnisse gehört, können aber davon nicht die Kriegswende ableiten!

Dr. Ludwig Kriegswende? Was denn für eine Kriegswende, bitte sehr?

Oberst Kass Ich rede von Stalingrad und der Scheiße, die danach passiert ist, Sie blasierter Schnösel!

Frau von Flotow Inhaltlich gebe ich Frau Haase auch recht. Aber: Ist das die richtige Zeit für unsere Konferenz? Ich hatte mir mehr Substanz und Inhalt erwartet!

Dr. Spiegel Ähm, also inhaltlich… Ich möchte doch anmerken, dass wir hier wichtige, ja möchte sage große Dinge, für und mit dem Reich, weitergehend und erörternd, als es sind noch mehr Punkte auf der Agenda und…

Oberst Kass Man hörts doch an dem Gestammel: Es fehlt dieser Konferenz an Substanz! Worum geht es eigentlich genau?

Dr. Ludwig Ja haben Sie denn Ihre Einladung nicht gelesen?

Oberst Kass Lassen Sie Ihre schein-rhetorischen Spielchen! Wissen Sie eigentlich, wie schnell meine SS-Leute hier sind?

Dr. Ludwig Was fällt Ihnen ein! Meine Forschungen in Stutthof sind bis ganz oben wertgeschätzt! *(an Frau Haase)* Gell, Fräulein Hasse! Es gibt hier noch Leute, die Eloquenz und Anstand zu schätzen wissen!

Frau von Flotow Sie das Süßholzraspeln! Das ist ja fast noch unerträglicher als diese Zeitverschwendung hier!

Dr. Ludwig Da schau an! Zeitverschwendung nennt Sie unsere Konferenz hier! *(süffisant Richtung Eulenspiegel)* Schon spannend zu erfahren, wie sich so eine Aussage im Bericht für den Führer macht!

Eulenspiegel Ich notiere einfach. Ganz neutral, ich notiere.

Frau von Flotow So war das auch nicht gemeint! Wirklich, also wenn im Bericht das falsche stünde, das wäre ja… Also nicht auszudenken! Ich nehme diese Konferenz mehr als ernst! Sonst wäre ich nicht hier! Ich versuche doch nur eindringlich darauf hinzuarbeiten, dass wir effektiv wirken. Das wird doch wohl ein jeder verstehen!

Eulenspiegel Klar, zurzeit gibt's nichts Wichtigeres im Reich, als diese Konferenz.

Frau von Flotow Ich hoffe… Also ich hoffe, dass in Ihrem Bericht alles so erwähnt wird, wie es der Aussagende auch tatsächlich spricht! *(tupft die Stirn, schüttelt sich das Oberteil)*

Eulenspiegel Meine Güte! Wie kann eigentlich eine Person, von Frau will ich hier gar nicht sprechen, die so unverhohlen und maßlos schwitzt, Hygienebeauftragte werden? Da macht man doch den Bock zum Gärtner!

Erschüttertes Geraune, Frau von Flotow erzürnt.

Frau von Flotow Was wagen Sie sich da? Das ist eine Unverfrorenheit! Sie! Sie! Ich werde das melden, darauf können Sie sich verlassen! Ich… Also wirklich! Was sollen solche Beleidigungen? Haben Sie keinen Anstand?

Eulenspiegel Anstand? Ich führe hier lediglich Protokoll und werde dem Führer Bericht erstatten.

Frau von Flotow Und das gibt Ihnen das recht so zu sprechen? Ich glaube nicht!!!

LESEPROBE

Eulenspiegel Nun, wissen Sie, vielleicht sind hier Missverständnisse aufgekommen, die es zu tilgen gibt.

Frau von Flotow Was soll denn daran missverständlich sein?

Eulenspiegel Werte Dame. Es ist meine Schuld, verzeihen Sie. Ich habe mich missverständlich ausgedrückt. Selbstverständlich fertige ich nicht nur das Protokoll für den Führer persönlich an. *(alle gebannt auf Eulenspiegel, die schreibt weiter, als ob alle gesagt wäre)*

Dr. Spiegel „Nicht nur", was heißt das? Was meinen Sie?

Eulenspiegel *(blickt auf)* Hm, was?

Oberst Kass Was Sie meinen!!!

Eulenspiegel *(lapidar)* Habe ich das echt nicht gesagt? Mensch, ich kleines Schusselchen! Der Führer bat mich, wegen des allgemeinen Schlendrians im Reich, wir haben bereits auf den Frontverlauf hingewiesen, und auf Grund der um sich greifenden Ineffektivität, bzw. Ineffizienz, auch das wurde bereits erörtert, eine Empfehlung abzugeben. Wer ist geeignet, die Ihm, oder Ihr zugeschriebe Stelle effektiv und zielführend zu erfüllen.

Ober Kass Warum weiß ich denn davon nichts? Oder wir alle. Ich meine ich… Ich als SS und… Also warum weiß ich denn davon nichts?

Eulenspiegel *(zuckt die Achseln)* Keine Ahnung. Ineffizienz vielleicht?

Oberst Kass Ineff… Ja und, was ist mit den Leuten? Also falls nicht, also falls Sie schreiben, dass, dass… Also ja, Sie wissen schon!

Eulenspiegel Na Ostfront! Da wird Personal gebraucht, das ist doch bekannt.

Dr. Spiegel, erhebt sich, klingelt sein Glöckchen.

Eulenspiegel Warum läuten Sie das Glöckchen, es war doch niemand laut?!

Dr. Spiegel *(ein letzter kläglicher Versuch von Autorität)* Weil… Also hier spricht man sich immer noch mit Namen an, ja? Herr **Doktor** Spiegel in meinem Falle.

Eulenspiegel Spiegel, Spiegel, Spiegel… Kommen Sie aus der Gegend hier?

Dr. Spiegel Nein, ich komme aus Hamburg!

Eulenspiegel Hamburg, wie schön! Na dann hat sich das Grübeln schon erledigt. Wissen Sie, ich kannte auch mal einen Spiegel. War ein jüdischer Kaufmann bei uns im Dorf, gute 30 Kilometer von Braunschweig entfernt. *(ebenso humorig, schein-nichtsahnend nachschiebend)* Aber dem haben Sie den Laden dichtgemacht und ihn weggebracht. Spiegel, das klingt schon so jüdisch, nicht wahr, Herr Doktor?

Dr. Spiegel *(lässt sich in seinen Stuhl plumpsen)* Vielleicht sollten wir eine allgemeine Pause machen? Frische Luft schnappen? *(allgemeine Zustimmung)*

Frau von Flotow Ich brauch' eine Zigarette. Ganz dringend!

Dr. Ludwig Da sind wir uns einig, ich auch!

Eulenspiegel Also fein, allgemeine Pause! Dann kann ich eben nach Berlin telefonieren. Zwischenbericht, Sie verstehen.

Vorhang zu, Ende 1. Akt. Pause

Akt 2

Szene 4

Der Saal ist zunächst leer, dann öffnet sich die Tür und die Teilnehmer-/innen treten sich angeregt unterhaltend ein, nehmen zunächst nicht Platz. Matilde Eulenspiegel ist zuerst nicht dabei.

Obers Kass Ja liebe Leute, irgendwer muss doch Informationen haben, wer diese impertinente Person ist! Spiegel, Sie leiten doch den ganzen Kladderadatsch hier!

Dr. Spiegel Ja nun, ich weiß ja auch nicht so recht, werter Oberst.

Oberst Kass Nun, Jung, dann steck mal die Nase in die Unterlagen! Da wirst du wohl was finden!

Dr. Spiegel Oberst! Ein Mann wie ich kann auch nur mit dem arbeiten, was ihm vorliegt. Das müssen Sie doch verstehen. Die Mühlen der Verwaltung…

Oberst Kass Ja, ja, ja, geschenkt. Sparen Sie sich die Litanei für unseren heimlichen Protokollführer auf. Nervös wird man da, Spiegel! Nervös bis in die Haarspitzen.

LESEPROBE

Dr. Ludwig Aber werter Oberst! So ein Hans-Wurst wird doch einen Landser wie Sie nicht aus den Stiefeln werfen. Oder wird man mittlerweile selbst bei der SS unruhig, hm?

Oberst Kass *(fährt ihn an)* Du mieser, kleiner Geck! Pass nur auf, dass ich dir nicht dermaßen in deinen kleinen, österreichischen Arsch trete, dass du bis über die Alpen fliegst und in Linz wieder rauskommst!

Dr. Ludwig Na, na, werter Oberst! Denkens doch an Ihren Blutdruck! Der Führer braucht Sie noch.

Frau Haase *(naiv)* Außerdem sagt man Österreicher nicht mehr!

Frau von Flotow Kind, bitte!

Frau Haase Was? Sagt man doch nicht mehr, Österreicher! Und das weiß ich genau und das hat die Frau, die hier dem Führer das Protokoll schreibt auch bestätigt.

Frau von Flotow Wir sollten uns nicht wieder gegenseitig beharken! Worauf ist diese Frau aus? Was will Sie genau? Nur ein Protokoll anfertigen? Dem Führer tatsächlich persönlich Bericht erstatten? Spiegel, ich habe draußen Wachen gesehen. Wir haben mannstarke Kräfte hier in der Villa?

Dr. Spiegel Nun, wir sind bestens geschützt. Warum fragen Sie?

Frau von Flotow Gut. Es geht nur darum, dass zur Not niemand entkommen kann.

Oberst Kass Frau von Flotow. Helga! Wir müssen aufpassen, was wir gleich sagen.

Dr. Ludwig Das stimmt schon, was der Oberst sagt. Ich wäre dafür, dass wir die Konferenz gleich ganz unauffällig und so lapidar wie möglich zu Ende bringen.

Frau Haase Und harmonisch!

Dr. Ludwig Ach Fräulein Haase! Mit Ihnen an der Seite wirkt doch selbst das blutigste Schlachtfeld wie der Tunnel der Liebe!

Frau Haase Ach Sie…

ENDE DER LESEPROBE

LESEPROBE

Hat Ihnen das Theaterstück gefallen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Sie haben selbst ein Theaterstück in der Schublade, das es wert ist, auch von anderen Theatergruppen aufgeführt zu werden?

Kontaktieren Sie uns:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns über Ihr Lob, Ihre Kritik und Ihre Anregungen. Und natürlich über neue, unterhaltsame Theaterstücke!

LESEPROBE

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen Ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte Ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Amateur- und Laientheater online passiert

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17 a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller